

Frida



„Frida“, der Film, erzählt die Lebensgeschichte der Malerin Frida Kahlo, von ihrer Kunst und ihrer Liebe zu Diego Rivera, dem berühmtesten der mexikanischen Murello-Maler des neuen Mexiko nach der Revolution von 1910. Den 6. Juli 1910 gab Frida Kahlo als ihren Geburtstag an, weil sie im Jahr der Revolution geboren worden sein wollte und nicht am 6. Juli 1907, dem Tag, der auf ihrer Geburtsurkunde steht und an dem sie im Blauen Haus als dritte Tochter ihrer Eltern, des deutschen Fotografen Wilhelm Kahlo und der Mexikanerin Matilde Calderon y Gonzales in Mexiko-City geboren wurde.

Die Folgen einer Kinderlähmung haben zu einer Verkürzung des rechten Beins des kleinen, schlanken Mädchens geführt, das wohlbehütet aufwächst und im Jahr 1922 beginnt, eines der besten Gymnasien Mexikos zu besuchen, die Escuela Nacional Preparatoria.

Als wenige Jahre später Diego Garcia in der Aula dieser Schule eines seiner gewaltigen Wandbilder malt, überrascht sie ihn mit Mitschülern dabei, wie er sich gerade über sein nacktes Modell hermacht.

Frida ist keineswegs prüde, sie macht sich von der Empore der Aula aus über den „Dickwanst“ lustig.

Die Straßenbahn, mit der sie mit ihrem Freund und Geliebten Alejandro von der Schule nach Hause fährt gerät dem Fahrer überraschend außer

Kontrolle und Frida wird bei diesem Unfall schwerst verletzt: Schlüsselbein, Rückgrat, Hüfte und einige Rippen sind gebrochen. Frida muß lange Zeit in einem Gipskorsett liegen, bis diese Brüche heilen.

In der langen Zeit im Krankenbett beginnt sie zu malen und als sie wieder gelernt mit all den Behinderungen zu gehen führen sie bald ihre ersten Schritte zum großen Diego Rivera, um ihn nach seinem Urteil zu fragen. Daraus entwickelt sich eine Beziehung, die schließlich 1929 zur Hochzeit des 20 Jahre älteren Diego mit Frida führt.

Der Film erzählt die Vorgeschichte wie auch die Geschichte dieser Ehe zwischen dem großen Maler, der keinen Seitensprung auslöst, weil für ihn Sex soviel bedeutet wie ein Händedruck und der kleinen zerbrechlichen Frida, deren Körper keine Kinder lebend zur Welt bringen kann und immer wieder operiert werden und in Streckverbänden ausharren muss.

Die Drehbuchvorlage zu dem Film ist Hayden Herreras Biografie von Frida Kahlo und die Regisseurin Julie Taymor hat daraus eine spannende und optisch äußerst eindrucksvolle Filmbiografie gemacht. Selma Hayek spielt die Frida hervorragend und Alfred Molina überzeugt als Garcia. Der Soundtrack ist ein Ohrwurm und auch auf CD für €16,49 bei Amazon zu haben. Die optischen Effekte von Amoeba Proteus und The Brothers Quay sind einfallsreich und mitreissend.

Den Film gibt es auf DVD im 2-Disc-Set: CD 1 mit dem Film 118 Min. CD 2 enthält ein Vollpaket mit allem, was man sonst noch zum Film, seinen Schauspielern, den Effekten, der Musik und über Frida Kahlo wissen will. Er wird in Deutschland seit 2003 in Deutsch, Englisch und Italienisch mit Untertiteln in diesen Sprachen von Buena Vista Home Entertainment GmbH vertrieben. Preis bei Amazon €14,99

Hayden Herreras Biografie gibt es als Tb bei Droemer Knaur €9,99 und dazu passend „Frida Kahlo“ in der Reihe Meisterwerke bei Schirmer/Mosel 112 S. für €6,95

Aber es gibt das alles auch etwas teurer von Schirmer/Mosel, Taschen oder Prestel. Auch das „Gemalte Tagebuch“ von Kindler 1995 verlegt, ist noch auf dem Markt €45.

Burkhardt Huck, Barrydale 2007